

Von: BI PRO SCHURWALD <pro-schurwald@web.de>

Gesendet: Freitag, 10. Oktober 2025 09:59

An: rainer.wieland@region-stuttgart.org; ingrid.grischtschenko@region-stuttgart.org; rainer.gessler@region-stuttgart.org; jan.tielesch@region-stuttgart.org; andre.reichel@region-stuttgart.org; andreas.hesky@region-stuttgart.org; stephan.schwarz@region-stuttgart.org; kai.buschmann@region-stuttgart.org; johanna.rech@region-stuttgart.org

Cc: windenergie@region-stuttgart.org

Betreff: Regionalplan Windkraft: Optisch bedrängende Wirkung

Priorität: Hoch

Regionalplan Windkraft: Optisch bedrängende Wirkung

Sehr geehrter Herr Wieland,

sehr geehrte Damen und Herren der Regionalversammlung Stuttgart,

warum gibt es bei der Festlegung von Windkraft-Vorranggebieten keinen **Vorsorgeabstand** zu Siedlungsgebieten zum **Schutz vor optisch bedrängender Wirkung?** Nur für Wohngebäude im Außenbereich wurde ein entsprechender Vorsorgeabstand festgelegt (§ 249 Abs. 10 BauG). Ein **Vorsorgeabstand für Siedlungsgebiete** zum **Schutz vor optisch bedrängender Wirkung** ist jedoch **dringend erforderlich!**

Das **Bundesverwaltungsgericht** hat hierzu **zwei Urteile** erlassen:

- Eine „erdrückende Wirkung von einzelnen Baukörpern“ (**optisch bedrängende Wirkung**) besteht, wenn Gebäude aufgrund der **Massigkeit ihres Baukörpers** für die Nachbarschaft „**erdrückend oder erschlagend wirken**“ (vgl. BVERWG, Urt. v. 13.03.1981, BverwG 4 C 1.78 – juris).
- Für **Windenergieanlagen** knüpft die **optisch bedrängende Wirkung** an die **Drehbewegung der Rotoren** an. Die von den **Flügeln** überstrichene **Fläche** hat in der Regel **gebäudegleiche Wirkung**. (BVERWG, Beschl. v. 11.12.2006 – BverwG 4 B 72.06 – juris; OVG MÜNSTER, Urt. v. 09.08.2006, 8 A 3726/05 – juris; GATZ, ST. (2009), FEST. PH. (2010)).

Windkraftanlagen haben sich in den letzten 12 Jahren technisch stark verändert. Während im Jahr **2013** Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 125 Meter, einem Rotordurchmesser von 82 Meter und einer Rotorfläche von **5.300 qm** gebaut wurden (z.B. Enercon E82 E4), haben im Jahr **2025** Windkraftanlagen folgende Maße: Gesamthöhe 280 Meter, Rotordurchmesser 240 Meter und Rotorfläche **43.800 qm** (z.B. Vestas V 236). Die entscheidende **Rotorfläche** ist in **2025** somit **8-mal größer** als in **2013**.

Die **Urteile des Bundesverwaltungsgerichts** aus den Jahren 1981 und 2006, wonach die **Rotorfläche** und nicht die Gesamthöhe der **bestimmende Faktor für die optisch bedrängende Wirkung** ist, blieben bisher in der weiteren Rechtsprechung **unberücksichtigt**.

Der **Bayerische Verwaltungsgerichtshof** hat jedoch zum Vorsorgeabstand zum Schutz vor optisch bedrängender Wirkung **folgendes Urteil** erlassen:

- Eine **optisch bedrängende Wirkung** ist in der Regel **zu verneinen**, wenn der **Abstand** mindestens das **Dreifache der Gesamthöhe** der Windkraftanlage beträgt. Beträgt der Abstand das **Zwei- bis Dreifache der Gesamthöhe**, ist regelmäßig eine **besonders intensive Prüfung des Einzelfalls** geboten. Ist der Abstand geringer als das Zweifache der Gesamthöhe, liegt in der Regel eine dominante und optisch bedrängende Wirkung der Windkraftanlage vor (Bayerischer VGH, Beschluss vom 01.12.2014 - 22 ZB 14.1594).

Leider lässt dieses Urteil die **Problematik Hügellandschaft: Tallage (Siedlungsgebiete) und Berglage (Windkraftanlage)**, als auch die **Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts unberücksichtigt**. Im Schurwald liegt Uhingen-Baiereck im Nassachtal auf 370 Meter üNN und die Windkraftanlagen am GP-05 Königseiche auf 480 Meter üNN, also 110 Meter höher. Von der Ortsmitte Baiereck bis zur Spitzte der Windkraftanlagen (Nordex N149) besteht somit ein **Höhenunterschied von 350 Meter**.

Für die Regionalplanung kann für die Bestimmung der **Gesamthöhe von Windkraftanlagen** zudem nicht vom Status Quo ausgegangen werden, sondern es ist die **absehbaren Zukunftsentwicklung** zu berücksichtigen. In **Schipkau** wird derzeit eine **Windkraftanlagen** mit einer **Gesamthöhe von 365 Meter** errichtet! Es ist also mindestens diese Höhe zugrunde zu legen.

Der **Vorsorgeabstand** zum **Schutz vor optisch bedrängender Wirkung** sollte deshalb **mindestens 3 x 365 Meter = 1.095 Meter betragen**. Dies ist als **Mindestwert** zu verstehen, da hierbei die Problematik Hügellandschaft und die Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts nicht berücksichtigt sind.

Ein **Vorsorgeabstand von 1.200 Meter zu Siedlungsgebieten** würde somit dem **Lärmschutz**, als auch dem **Schutz vor optisch bedrängender Wirkung** besser gerecht werden.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass bei diesem Vorsorgeabstand das 1,8%-Flächenziel nicht erreichbar ist. Wir haben in der Vergangenheit jedoch mehrfach darauf hingewiesen, dass das **1,8%-Flächenziel** für die Region Stuttgart zu **übermäßigen** und **unzumutbaren Belastungen** führt (Mails vom 10.04.2024, 03.12.2024 und 12.02.2025). Es zeigt sich nun immer deutlicher, dass das **1,8%-Flächenziel** mit einem ausreichenden **Schutz** der Bevölkerung **vor Lärm und optisch bedrängender Wirkung nicht vereinbar** ist!

<https://pro-schurwald.com/2024/04/15/appell-zur-anderung-des-klimaschutzgesetzes-baden-wurttemberg/>

Im Interesse der Anwohner von Windkraftanlagen fordern wir Sie auf bei der Festlegung von Windkraft-Vorranggebieten einen angemessenen Vorsorgeabstand zu Siedlungsgebieten zum Schutz vor Lärm und optisch bedrängender Wirkung zu berücksichtigen.

BÜRGERINITIATIVE „PRO SCHURWALD“

mailto: pro-schurwald@web.de

Internet: www.pro-schurwald.com